

## Studium in Paris / Frankreich

### Melina Wetzel, BW, 3. Semester, WS 2011/2012

Den Entschluss ein Auslandssemester zu absolvieren hatte ich schon bei der Immatrikulation und ich wollte die erstbeste Chance nutzen, dass ein Traum wahr wird. Zu Beginn des zweiten Semesters gab es eine Informationsveranstaltung über die ISG PARIS. Ich nahm teil und habe mich für einen der fünf Plätze beworben. Die Zusage aus Paris habe ich kurz vor Ostern erhalten, dass ich von September 2011 bis Januar 2012 dort studieren kann. Die Planung demnach war relativ kurz und ging sehr schnell. Danach wurde mit Hilfe von Frau Förster die ERASMUS Unterlagen ausgefüllt und für Informationen rund um den Auslandsaufenthalt war sie immer zu sprechen.

Ich bin nach Paris mit dem Zug gereist mit dem „Europa-Spezial“ der DB. Es war schon aufgeregt mit dem TGV am Gare de l'est anzukommen und genauso war auch die Wohnungssuche. Letztendlich habe ich mit einem Kommilitonen in einer schönen Wohnung im Südwesten von Paris gewohnt. Das Appartement lag nur acht Metrostationen von der Schule entfernt, sodass der Weg zur Schule mit circa 35 Minuten recht entspannt war.

Die ISG Paris ist eine Privatschule im 16. Arrondissement, welches sehr gehoben ist. Es gibt dort einen Teil auf Englisch und einen auf Französisch. Ich habe mich, wie die anderen vier für den englischen Teil entschieden. Die Schule besteht aus drei Gebäuden die alle schnell zu erreichen sind. Auf dem Bild ist das Gebäude in der „Rue Sportini“ zu sehen indem der meiste Unterricht stattfand. Weitere Räume sind in der „Avenue Victor Hugo“ und in der „Rue de Lota“. Die Räume sind in allen Gebäuden klein und eng. Es sind sehr schmale Tische vorhanden und der Unterricht ist wie in der Oberstufe. Das heißt es gibt mündliche Noten, es werden „Mid Terms“ (sogenannte Halbjahresarbeiten) und „Final Exams“ geschrieben. Oftmals gibt es in den jeweiligen Fächern noch Gruppenarbeiten oder es müssen Hausarbeiten abgegeben werden. Des Weiteren gibt es eine Anwesenheitspflicht und wenn jemand mehr als drei Doppelstunden nicht dort war, wird er nicht zum Final Exam zugelassen. Ich habe an der ISG acht Kurse belegt und dabei war auch ein Französischkurs, der von der Dekanin A. Fauduet gelehrt wurde. Allgemein bestand der Unterricht aus ganz vielen Austauschstudenten aus der ganzen Welt und nur einem kleinen Teil aus regulären Studenten, die das BBA Programm absolvieren. Bei dieser hohen Internationalität wurden dementsprechend viele Sprachen gesprochen. Es gab viele Studenten, die mindestens drei oder vier Sprachen fließend sprechen konnten. Bei den Lehrern war es das gleiche Phänomen. Sie kamen zum Beispiel aus Kanada oder England und haben gutes, akzentfreies Englisch gesprochen. Viele von Ihnen waren bemüht uns bei der Grammatik oder bei anderen Problemen zu helfen. Ein weiterer Aspekt bei dieser hohen Internationalität war auch, dass im Unterricht die verschiedenen Sichtweisen und zum Teil auch Bräuche einbezogen wurden, was wiederum sehr interessant war. Die ISG hatte zu Beginn eine Fahrt zum Kennenlernen an den Atlantik organisiert an dem mit fünf Bussen hingefahren wurde. Dort nahmen auch die Studenten des französischen Teils teil und die Kosten waren mit circa 50 € auch überschaubar. Nach der sechsten Woche hatten wir eine Woche frei, die wir genutzt hatten in die Champagne nach Reims zu fahren.



## Studium in Paris / Frankreich

### Melina Wetzel, BW, 3. Semester, WS 2011/2012

Die Schule selber hat keine Mensa, es gibt nur einen Getränkeautomaten und in der Straße ist eine kleine Bäckerei. Deshalb bin ich öfters in die Mensa einer nahegelegenen Universität gegangen. Dort bekommt man für einen Festpreis von 3,05€ ein Tagesgericht und ein Dessert oder einen Salat.

Auch der Unterricht ist etwas anders als an der FH. Das Programm dauerte 12 Wochen und ein Fach besteht aus 90 Minuten Unterricht einer kleinen Pause und wieder 90 Minuten dasselbe Fach. Manchmal war es schon anstrengend, aber oft gab es in dem zweiten Teil Gruppenarbeit, sodass es schon aushaltbar war.



Natürlich stand in der ersten Zeit in Paris das Sightseeing auf dem Plan und es ist schon wunderschön den Ausblick und das Ausmaß dieser Stadt von dem Triumphbogen oder Eiffelturm aus zusehen. Viele Sehenswürdigkeiten und Museen sind für EU-Bürger unter 26 Jahren frei. Das haben wir natürlich ausgenutzt und sind nach dem Unterricht schon mal abends in das Louvre oder in das Musée d'Orsay gegangen. Zum shoppen gehen empfehle ich die „Rue Rivoli“ oder wer alle Geschäfte zusammen haben möchte fährt in die „Defense“,

dem Wirtschaftszentrum von Paris und geht dort ins „4 temps“. Ein etwas kleineres Einkaufszentrum ist „Les Halles“ in der Nähe der Rivoli.

Bei der ISG bekommt man kein Bus- oder Bahnticket wie in Jena. Ich habe mir eine Navigo-Karte gekauft von dem Metrounternehmen „RATP“. Für die Zonen 1-2 kostete eine Monatskarte circa 62 € und die Bahnen fahren von um 5.30 bis 1.30. Außerdem gibt es Nachtbusse, aber die fahren in sehr großen Zeitabständen. Die Metro ist eines der schnellsten Mittel um in Paris von A nach B zu kommen, aber man sollte immer genug Zeit einplanen, denn zu den Stoßzeiten sind die Bahnen sehr voll und dann nimmt man es schon mal in Kauf vier oder sechs Minuten auf die nächste Bahn zu warten mit der Hoffnung, dass sie nicht so voll ist. Weiterhin werden an den Metrostationen immer Warnhinweise auf Taschendiebe mehrsprachig durchgesagt, weil die Kriminalität hier sehr hoch ist und man auf seine Wertsachen immer aufpassen sollte.

Abschließend kann ich sagen, dass es manchmal kompliziert war den französischen Bürokratie Dschungel zu verstehen. Vor allem wenn man ein Bankkonto eröffnen will. Dafür wird ein Mietvertrag, eine Schulbescheinigung und am besten eine bezahlte Stromrechnung gefordert. Es war schon schwer auf französisch oder englisch sich mit den Angestellten zu unterhalten, da diese oft nur sehr spärlich englisch konnten und der Verwaltungsakt auch sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat. Ansonsten waren die Franzosen sehr aufgeschlossen gegenüber mir und es gab keine Anschuldigungen, dass ich eine Ausländerin bin. Weiterhin haben sie mir geholfen die Sprache aufzubessern.

## Studium in Paris / Frankreich

### Melina Wetzel, BW, 3. Semester, WS 2011/2012

Meine Erinnerungen, die ich mit Paris jetzt verbinde sind, dass ich hier sehr viel an Lebenserfahrung gesammelt, viele Freunde aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt kennengelernt, meine drei Fremdsprachen aufgebessert und nebenbei noch das Fachwissen erhöht habe. Der Traum vom Auslandssemester ist mehr als in Erfüllung gegangen und es war einfach nur aufregend was ich dort erlebt habe. Ich kann es jeden dringlich empfehlen mal für mehrere Monate in das Ausland zu gehen, denn diese Erfahrungen kann einem nicht mehr genommen werden. Wer Fernweh hat soll es ausprobieren und ich würde es jederzeit wieder machen, allein schon wegen der anderen Mentalität.

